



**Gemeinsam
königlich feiern**



bügelhagenschule
Groß Flottbek

20 Jahre Bugenhagschule Groß Flottbek.

Über zwei Jahrzehnte hinweg wurden für unsere Schule mutige Entscheidungen getroffen und neue Wege beschritten. Eines aber ist bis heute unverändert:

Die Würde des Kindes steht im Mittelpunkt.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor 20 Jahren begann die Geschichte der Bugenhagschule Groß Flottbek mit einer klaren Vision: Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, ihre Talente zu entdecken und ihnen einen christlichen Ort zu bieten, an dem sie wachsen, lernen und sich entfalten können.

Seit zwei Jahrzehnten ist die Schule weit mehr als ein Ort des Unterrichts. Sie ist ein Raum der Gemeinschaft, der Begegnung und des gegenseitigen Respekts.

Generationen von Schülerinnen und Schülern haben hier Freundschaften geschlossen, Herausforderungen gemeistert und wichtige Schritte in ihrem Leben getätigt. Pädagogische Mitarbeitende und Familien haben gemeinsam dazu beigetragen, eine Schulkultur zu gestalten, die von Vertrauen, Verantwortung und Menschlichkeit geprägt ist.

Besonders eindrucksvoll wird dieser Gedanke durch die Königsfigur des Künstlers Ralf Knoblauch sichtbar. Seine Figuren tragen eine Krone – nicht als Zeichen von Macht oder Überlegenheit, sondern als Symbol für die unverlierbare Würde jedes Menschen. Sie erinnern uns daran, dass jeder Mensch einzigartig und wertvoll ist.

Gerade in einer Schule gewinnt diese Botschaft besondere Bedeutung. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, seine Begabungen, Hoffnungen und Träume mit. Die Königsfigur lädt uns ein, in jedem Kind einen „König“ oder eine „Königin“ zu sehen – einen Menschen mit einer Würde, die nicht von Leistung,

Herkunft oder Erfolg abhängt. Sie fordert uns auf, Kindern mit Achtung, Vertrauen und Offenheit zu begegnen und ihnen zu zeigen: Du bist wichtig. Du bist gesehen. Du bist wertvoll.

So verbindet die Königsfigur auf besondere Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schule. Sie erinnert an den Auftrag, den die Schulgemeinschaft seit 20 Jahren lebt: Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu stärken und ihnen die Gewissheit mitzugeben, dass ihre Würde unantastbar ist.

Zum 20-jährigen Jubiläum blicken wir mit Dankbarkeit auf das Erreichte zurück und zugleich mit Zuversicht nach vorn. Möge die Bugenhagschule Groß Flottbek auch in den kommenden Jahren ein Ort bleiben, an dem Kinder wachsen können, an dem Gemeinschaft gelingt und an dem die Würde jedes einzelnen Menschen sichtbar wird.

Patricia von Massenbach



Die Anfänge

Bugenhagenpastorin
Carina Lohse erinnert sich

Es ist nun schon mehr als 20 Jahre her als Frau Pröpstin Malve Lehmann-Stäcker zum Jahresgespräch zu mir in die Flottbeker Mühle ins Amtszimmer kam. Sie blickte aus dem Fenster auf das Gemeindehaus Bugenhagen und erzählte mir von der Idee, evangelische Grund-

schulen in Hamburg in nicht mehr genutzten Gemeindehäusern einzurichten. Die Fusion der Kirchengemeinden Bugenhagen und Groß Flottbek war noch sehr jung und der Kirchengemeinderat sowie diverse Ausschüsse und Arbeitsgruppen dachten miteinander intensiv darüber nach, was die zukünftige Kirchengemeinde Bugenhagen-Groß Flottbek ausmachen würde. Was würde von beiden Gemeinden bleiben? Was könnte wegfallen? Ich gab die Idee weiter. Würde der geplante Schwerpunkt der fusionierten Gemeinde um die Bugenhagenkirche „Kinder, Familien, Konfis und Jugend“ nicht wunderbar zu einer Grundschule passen? Außer mir fingen noch weitere Kirchengemeinderatsmitglieder an sich für diese Idee zu interessieren und genauso viele konnten nichts damit anfangen. Wir luden jedenfalls Pastor Dr. Matthias Lobe und seinen Kreis der Hamburger Schulstiftung „Schulen unterm Kirchturm“ zu uns ein, um mehr zu erfahren, wie sie sich die Einrichtung einer Schule vorstellten und wie sie überhaupt auf diese Idee gekommen waren.

„Ist es nicht in Hamburg so, dass der Religionsunterricht an den staatlichen Schulen in der evangelischen Verantwortung lag? War dies nicht schon genug „evangelisch“ in der Stadt? Was wäre das Besondere an einer „evangelischen Schule“, dass sie wirklich gebraucht würde und Eltern bereit wären, dafür auch zu bezahlen?“

Die Vertreter der „Hamburger Schulstiftung“ kritisierten den Religionsunterricht an den Hamburger Schulen sehr und hatten die Vision eines evangelischen Profils, in dem Religion nicht nur unterrichtet, sondern auch gelebt würde. Vielleicht hatten sie die Wichernschule vor Augen. Wesentlich für ihre Idee von „Schulen unterm Kirchturm“ sahen sie die Nutzung nicht mehr gebrauchter Kirchen und Gemeindehäuser wie auch gemeinsame Stellen von Mitarbeitenden im Küsterdienst wie in der Kirchenmusik, also eine Schule in der Kirchengemeinde, ja der Gemeinde. Dies würde die Finanzen der Kirchengemeinde entlasten und zugleich die Möglichkeit ergeben, gemeindlich angestellte Mitarbeitende als Vollzeitkräfte

finanzieren zu können. Immer dünner werdende Finanzmittel beschäftigten den Kirchenvorstand damals sehr und wir suchten unermüdlich nach Lösungsmöglichkeiten, um nicht nur zu kürzen, was auch geschah, sondern vermehrt etwas zu entwickeln, das zu einer neben den Kirchensteuern Einnahmequelle werden könnte, um Mitarbeitende für die Gemeindearbeit behalten zu können und Gebäude zu finanzieren. Diesbezüglich waren besonders Professor Jürgen Freytag, Klaus Hampe und mein Kollege Pastor Dr. Ingo Lembke hoch motiviert und engagiert auf Lösungssuche. Doch eine „evangelische Schule unterm Kirchturm“ auf dem Bughenagengelände blieb mein Projekt. Ich war ja die Bughenagapastorin mit dem Arbeitsschwerpunkt Kinder und Familien, von der Bewerbstellung einer Schulgründung allerdings ahnungslos. So dümpelte die Idee erstmal vor sich hin, ohne wirklich konkret zu werden.

Ob klein oder groß: Jede gute Geschichte beginnt mit einer Idee.



Doch dann kam Hartmut Wahl mit der Stiftung Alsterdorf ins Spiel, der sich Dependancen der dort zugehörigen Bugenhagenschule als „Schulen unterm Kirchturm“ vorstellen konnte. Mich sprach sofort das Konzept an: eine kleine Schule mit 4 Klassen, jeweils 4 Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und entsprechend mehr pädagogischen Lehrkräften als an „normalen“ staatlichen Schulen. Doch wie könnte dies umgesetzt werden? Ich wandte mich an die Pröpstin, an ihren Stellvertreter. Sie machten mir Mut, das Projekt weiter zu verfolgen. Es war Neuland und es gab wenig, woran ich mich orientieren konnte. Nun, es müsste gebaut werden. Was wäre mit der Kita? Auch die Landeskirche wollte mitreden wie das Pädagogisch-theologische Institut, deren Vertreter eigentlich eine evangelische Schule in Hamburg für überflüssig hielten. Was wäre das pädagogische Konzept, mit welchen Schwerpunkten. Und ganz praktisch: Könnte die Bugenhagenkirche zur Sportstätte werden? So viele Fragen und kaum Antworten.

Hartmut Wahl sah vieles sehr pragmatisch, worüber ich mir schon so viele Gedanken gemacht hatte, womit mich das damals noch nordelbische Kirchenamt an Projektentwicklungsschritten wie architektonischen Wettbewerben und Umgestaltung des gesamten Grundstückes überfrachtet hatte, was die Mitarbeitenden im theologisch-pädagogischen Institut mir an Bedenken und Literatur mitgegeben hatten. Sein Pragmatismus tat mir gut, doch stieß ich damit im Kirchengemeinderat auf Widerstand.

Ich hatte das Projekt, das mich neben meinen Aufgaben als Gemeindepastorin zeitlich wie in meinen sehr begrenzten Kompetenzen als Projektmanagerin überforderte, schon fast aufgegeben, als Herr Beyer als Projektentwickler für das Bugenhagenhaus, das Seniorenheim, das komplett erneuert werden sollte, andockte. Aus dem Gemeindehaus eine Grundschule bauen? Kein Problem, meinte er, das kann ich für Euch tun. Der erste wesentliche Schritt, dachte ich, war getan.

Die Kita Bugenhagen, so die Gespräche mit dem Kitawerk, könne gut im Haus bleiben, vielleicht brauchte es später noch einen Anbau. Doch es wäre sehr wichtig, so Herr Wahl, wenn die Kita ihre Arbeit umstellte, und ebenfalls integrativ arbeitete. Wollten die Mitarbeiterinnen dies und würden sie es können? Bei den Mitarbeitenden wie auf einem Elternabend der Kita im Februar 2006 stieß ich auf einen Widerstand, mit dem ich überhaupt nicht gerechnet hatte. Dachte ich doch, die Familien würden sich freuen, wenn hier in ihre Nachbarschaft eine Grundschule käme mit einem großartigen Konzept.

Wie gut, dass meine Kollegin Annika Woydack eine Stelle für die Entwicklung der „Schulen unterm Kirchturm“ in der Stiftung Alsterdorf bekam, und dann die weitere Schulentwicklung federführend in die Hand nahm und auf viele Fragen Antworten fand und sie umsetzte.



Und tatsächlich: am 26. August 2006 eröffneten wir diese „Schule unterm Kirchturm“ und schulten die erste Klasse – die „Sonnen“ gemeinsam mit Frau Grünberg, Herrn Löwe und Frau Schomerus als Lehrkräfte in der Bughenhagenkirche ein.

Propst Dr. Berg wies dabei besonders auf die Namenszusammenführung hin. Es gab damals einen Klassenraum, drei pädagogische Kräfte, 24 Schüler und Schülerinnen, hoch engagierte Eltern, ziemlich viel Baustelle und eine Kirche, die mit genutzt werden konnte. Noch heute fühlen sich Eltern der „Sonnen“ verbunden – mit der Schule und mit der Kirchengemeinde.

„Damit aus dem Gemeindehaus eine Schule würde, hatte die Kirchengemeinde einen Kredit aufgenommen über knapp 600.000,- € und einen Mietvertrag mit der Stiftung Alsterdorf abgeschlossen.“

Mit ehrenamtlich engagierten Menschen wie Herrn Warner, Professor Freytag und Herrn Beyer wurde ein Mietvertrag erarbeitet, der so ausgelegt war, den Kredit in 15 Jahren mit Hilfe der Miete abzuzahlen. Das ist nicht gelungen. Die Kirchengemeinde wird noch weiter abzahlen müssen.

Ich besuchte zahlreiche Baubesprechungen, unterstützte die Lehrkräfte als Pastorin, erarbeitete mit den Kindern und Lehrkräften Andachten und Gottesdienste. Unsere Kirchengemeinde bot außer als Vermieterin zu fungieren, Stunden von Mitarbeitenden an: Hausmeisterstunden mit Herrn Hain und Herrn Reinert aus dem Seniorenheim, pädagogische Zeiten am Nachmittag, die die Diakonin Katja Lützenkirchen im Keller des Gebäudes anbot.

Die Kirchenmusikerin Astrid Grille übernahm den Aufbau eines Schulchores. Eine Gemeindeschule sollte es werden und so fühlte es sich auch an. Es bot sich damals auch an, an der Schule einen Musikschwerpunkt wie auch in der Kirchengemeinde zu entwickeln.

In einem Beirat, bestehend aus Vertretern aus Alsterdorf, Pädagogen, Eltern und Gemeindevertretern, entwickelten wir gemeinsam diese Schule voller Begeisterung und einem hohen Engagement.

Nach Fertigstellung des Gebäudes konnte 2007 die zweite Klasse dazukommen – die „Sterne“. Neue Pädagogen kamen dazu wie Christina Carstensen, Frau Saadani und Ine Barske, die später einige Jahre die Schule auch leitete. War noch die Bewerbungslage von Schülern und Schülerinnen zum ersten Jahr sehr zögerlich, wuchs das Interesse an der Schule mit dem zweiten Jahr enorm. So viele wollten ihre Kinder auf diese

Schule schicken, und so manche mussten abgelehnt werden. Gemeinsam sahen wir als die, die die Kirchengemeinde vertraten und die Schulleitung und Pädagogen auf die Schüler und Schülerinnen, die aufgenommen werden sollten. Die Bughagen Kitakinder sollten Vorrang haben, aber war das durchzuhalten? Die Kita Bughagen begann nun parallel zum Schulaufbau sich als integrative Kitaeinrichtung zu entwickeln. Es gab Widerstände bei den Mitarbeitenden und auch bei manchen Familien, die sich ein solches Zusammenleben kaum vorstellen konnten. Inzwischen ist die integrative und heilpädagogische Arbeit beider Einrichtungen ein großer Gewinn und prägt das evangelische Profil.

„Nach dem Schulbau musste auch das Außengelände für Schule und Gemeindegärten erstellt werden und noch einmal nahm die Kirchengemeinde eine große Summe dafür in die Hand und finanzierte den Umbau zu einem Schulhof, der zugleich auch offen für den Stadtteil war. Auch hiermit unter-



schied sich diese Schule von anderen. Würde diese Offenheit durchzuhalten sein? Bisher ja. Seit diesem Jahr gibt es aufgemalte Grenzen mit der Aufschrift: Schulhof. Dies zeigt den Kindern, wo ihr Bereich endet und zugleich macht es dem Durchgangsverkehr deutlich, dass auf dem Gelände eine Schule liegt.

Meine Aufgabe blieb über eine längere Zeit, das Konzept aus evangelischer Sicht zu begleiten und Projekte und Gottesdienste mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Daran hatte ich große Freude und das ist noch immer so. Habe ich anfangs mit den Kindern die Gottesdienste konzipiert, sie ermutigt, sie aktiv mit dem, was sie selbst mitbringen, zu gestalten, ist dies langsam und stetig in die Hände der Religionslehrerinnen übergegangen. Heute treffe ich mich in der Regel mit den Lehrkräften. Manchmal haben sie schon ein fertiges Konzept für den Gottesdienst, das sie gerade mit den Kindern erarbeiten, manchmal überlegen wir gemeinsam, was die Lerngruppe beschäftigt und konzipieren daraus den

Gottesdienst. Dabei halten die Schülerinnen und Schüler den Gottesdienst selbst – so die Anfangsidee, die bis heute trägt. 2007 bekam die Kirchengemeinde dann den Zuschlag, dass die Bugenhagenkirche zur Jugendkirche wurde. Eine übergemeindliche Einrichtung für den gesamten Kirchenkreis. Die Kirche wurde von der Bischöfe umgewidmet in „Jugendkirche“, konnte aber weiterhin von der Kita und der Schule als Gottesdienstraum genutzt werden. Gemeindegottesdienste fanden hier nicht mehr statt und auch Kinder- und Familienangebote zogen zur Flottbeker Kirche. Einzig die Junge Gemeinde blieb. Sie zogen in den Turm neben der Jugendkirche.

Die Jugendkirche ist seit Beginn ein besonderer Lern- und Lebensort der Bugenhagenschule Groß Flottbek. Bis heute nutzen die Lerngruppen diesen Raum für Gottesdienste, Feiern und gemeinsames Erleben.



Im Laufe der Zeit

Über Wachstum, Wandel und Gemeinschaft

Im Laufe der vergangenen 20 Jahre gab es selbstredend vielerlei Veränderungen. Mit dem Wachsen der Schule und dem Kollegium wie auch im ausgewachsenen Zustand gab es immer wieder Wechsel der pädagogischen Kräfte und auch der Leitung und damit öfter auch Schwerpunktverschiebungen und eben auch systembedingt immer weniger Anteile der Kirchengemeinde an der Schule. Eine Gemeindeschule wie anfangs gedacht ist sie nicht geworden, aber eine Schule, die selbstverständlich zur Gemeinde, zum Bugenhagen-Campus und damit zur „Kirche in Flottbek“ gehört. Über die Jahre habe ich die Schule als Pastorin mit großer Freude begleitet.

Als die „Sonnen“ ihr viertes Schuljahr hatten, habe ich begonnen das Format der „Kleinen Konfis“ in der Schule anzubieten. Parallel zur Lernzeit dienstags nachmittags konnten die Schüler und Schülerinnen wählen, mit mir ihre Konfirmandenzeit zu beginnen. Es waren in den Jahren immer gut die Hälfte des Jahrgangs, die teilnahmen. Anfangs fuhr ich noch getrennt mit den „Bugis“ und den anderen kleinen Konfis aus der Gemeinde ein Wochenende zusammen weg, später sind wir dann gemeinsam gefahren, meist nach Glückstadt, wo wir Kanu fuhren und die, die es wollten, sich auch taufen lassen konnten. So manche sind dann über die Grundschulzeit in der Konfigruppe geblieben und haben sich in der Flottbeker Kirche konfirmieren lassen. Erst seit das Angebot 2022 nicht mehr zur Schulzeit gehörte, habe ich keine eigene Gruppe mehr auf dem Bugenhagen-Campus angeboten.

Als es die Planung in Hamburg gab, die Grundschulzeit auf 6 Jahre zu verlängern, überlegten wir, wie wir die Schule auf 6 Lerngruppen erweitern könnten und hatten schon einen Entwurf für einen Anbau und dafür auch schon eine Baugenehmigung. Die Hamburger Bürger und Bürgerinnen entschieden sich dagegen und die Anbaupläne verschwanden in der Schublade. Da der Platz in der Schule mit nun vier Lerngruppen knapp wurde, stellte die Schule einen Container für die Differenzierung auf das Außengelände.

Als dann das neue Bugenhagenhaus gebaut wurde, das Seniorenheim zur Seniorenresidenz wurde und dazu zahlreiche Wohnungen des Servicewohnens dazukamen, das war 2012, zog die Kindertagesstätte aus dem Schulgebäude aus, wurde um zwei Krippengruppen erweitert und besiedelte das Erdgeschoss des Servicewohnens. Nun bekam die Schule die ehemaligen Kitaräume dazu und das Lehrerzimmer wie das Schulbüro, die noch nebenan im Pastorat untergebracht



waren, konnten in das Gebäude einziehen. Stefan März wurde als sozialdiakonischer Mitarbeiter eingestellt, von der Röderstiftung finanziert, mit einem Büro im Bereich des Service-Wohnens. Eine seiner Aufgaben war die Vernetzung der einzelnen Einrichtungen auf dem Bugenhagen-Campus, also die Bewohner und Bewohnerinnen des Service-Wohnens, die Jugendkirche, die Junge Gemeinde im Turm, die Kita und die Schule miteinander zu vernetzen. Auch der Friedhof, der ebenfalls zur Kirchengemeinde gehört, war mit im Blick. Die Schule übernahm Pflegegräber und beschäftigte sich immer wieder schon aufgrund der Nachbarschaft mit den Themen, die ein Friedhof mit sich bringt.

Eine Besonderheit in den Jahren war noch die Einführung des jahrgangübergreifenden Lernens. Es gab unter den Eltern anfangs große Widerstände, doch wurde es mutig von dem damaligen Bereichsleiter der Stiftung



Alsterdorf eingeführt. Zum Kirchentag in Hamburg 2013 bauten wir mit den Schülerinnen und Schülern, initiiert von Jochem Westhof und mir die „Kinderkathedrale“ zur Probe auf, die dann in Pflanzen und Blumen entsprechend größer auch verwirklicht wurde. Am 13. Oktober 2017 feierten wir mit allen Schülerinnen und Schülern der drei „Schulen unterm Kirchenturm“ – Hamm, Flottbek und Ottensen – und viel Prominenz gemeinsam einen Jubiläumsgottesdienst im Michel. Dies hat uns alle Beteiligten sehr beeindruckt.

Heute ist dieses gemeinsame Lernen in dieser Schule selbstverständlich gewor-

den und ein großer Gewinn, wie ich es immer wieder erlebe.

Ich habe eine große Achtung vor den pädagogischen Kräften, wie es Ihnen gelingt, das individuelle Lernen immer wieder so liebevoll auf die Kinder zugeschnitten zu ermöglichen.

“ Ich habe diese Schule als Pastorin, als Mitglied des Kirchengemeinderates und Vermieterin, vier Jahre auch als Mutter, wie als Nachbarin sehr gerne begleitet und bin sehr dankbar für diese Zusatzaufgabe in meinem Dienst. Ich bin sehr froh, dass wir damals vor 20 Jahren den Mut nicht verloren und uns getraut haben, die Idee einer „evangelischen Schule“ in Flottbek wirklich in aller Vorläufigkeit umzusetzen.

Carina Lohse

Der Beginn: Die Sonnenklasse

Am 26. August 2006 trafen viele sehr aufgeregte Menschen zum ersten Einschulungsgottesdienst der neuen Bugenhagenschule Groß Flottbek in der heutigen Jugendkirche auf dem Bugenhagen-Campus ein.



24 naturgemäß aufgeregte Erstklässler, aber nicht minder nervöse Eltern, das Lehrendenteam, Pastorin Lohse, deren Tochter auch unter den Schülern war, und Mitglieder des Flottbeker Kirchengemeinderats, allen voran Professor Freytag, der so maßgeblich dieses spannende Projekt mit voran getrieben hatte. Für alle Neuland und ein Start ins Abenteuer.

Die Schülerinnen und Schüler wurden in der Kirche einzeln aufgerufen und mit einer Sonnenblume begrüßt, und sofort wurde ganz deutlich: hier wird jedes Kind gesehen. Die Sonnenklasse, wie sie nun hieß, erlebte eine ganz andere Schulzeit, als man das sonst kennt. Keine Großen, an denen man sich orientieren kann, keine ausgetretenen Pfade – alles war neu. Ein Klassenraum war fertiggestellt, gegessen wurde im Vorraum der Kirche, vieles musste improvisiert werden. Schule auf der Baustelle war äußerst spannend.

Wenn ein Baum gefällt werden musste, fand Sachkunde spontan auf dem Schulhof statt. Das Lehrendenteam Frau Grünberg, Herr Löwe und Frau Schomerus und Frau Saadani als Sozialpädagoginnen nutzten die Räume, die sich auf vielen Ebenen boten, mit

Enthusiasmus, herausragendem Engagement und größter Gelassenheit. Der Kirchraum, in dem sich die Kinder bewegten, als wäre es ihr Wohnzimmer, war auch Musiksaal. Frau Grille als Kantorin der Gemeinde studierte mit den Kindern jedes Schuljahr ein neues Musical ein, gemeinsam mit Eltern wurden Kulissen und Kostüme gezaubert. Der Schulhof wurde von der Elternschaft in zahlreichen Pflanzsamstagen langsam zu einem Schmuckstück, der Zusammenhalt der Eltern besteht auch nach 20 Jahren noch und ist zu Freundschaften geworden.

Die Religionspädagogik war nicht nur ein Schulfach, sie war an allen Stellen zu spüren. Es war fantastisch zu erleben, wie diese Kinder lernten, füreinander einzustehen, Anderssein zu integrieren und ihren Weg mit Gott zu gehen. Fast



alle wurden 2014 gemeinsam bei Pastorin Lohse konfirmiert.

Nach dem ersten Schuljahr kam die nächste Klasse, weitere 24 Kinder. Die Sonnen wurden Paten, übernahmen Verantwortung, wurden die Großen. Im letzten Schuljahr 2009/10 war die Schule komplett. Der Abschied fiel schwer, man konnte sich keine schönere und unbeschwertere Grundschulzeit vorstellen. Gut gerüstet haben die Sonnen die Bugenhagschule verlassen, die meisten Richtung Bugenhagschule Blankenese. Noch immer sind sie einander verbunden, ihr WhatsApp-Chat heißt Sonnenklasse.

Für die Sonneneltern
Tina Janson



20 Jahre Bugenhagenschule Groß Flottbek

Was auf den ersten Blick nach wenig klingt, beschreibt dennoch einen langen und von großem Engagement geprägten Weg.

Als „Schule unterm Kirchturm“ gegründet, konnte sich unsere Bugi Flottbek mit ihrem individualisierenden und inklusiven Ansatz schnell im Stadtteil etablieren. Aus zunächst einer Lerngruppe wurde in den folgenden Jahren eine ausgebaute Grundschule mit Vorschulgruppe.

Denke ich an die Bugenhagenschule Flottbek, denke ich vor allem an unsere drei inhaltlichen Säulen reformpädagogisch – inklusiv – evangelisch, die ich hier beispielhaft verwirklicht sehe. In unserem reformpädagogischen Anliegen stellen wir das Kind konsequent in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Unser evangelisches Profil schafft Räume für Glauben und Gemeinwesen. Unser inklusiver Ansatz wurzelt fest im christlichen Menschenbild und ist uns zudem ein zutiefst gesellschaftspolitisches Anliegen.

2006 gegründet ist die Arbeit der Bugenhagenschule Groß Flottbek heute relevanter denn je. Umso mehr freut es mich, dass die Bugi nach 20 Jahren ein fester und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Hamburger Schullandschaft ist. Dabei gilt mein Dank insbesondere auch der Kirchengemeinde Groß Flottbek für den Gründungsimpuls und die fortgesetzte Unterstützung. Unseren Kolleg*innen, den Eltern, den Schüler*innen sowie den vielen Unterstützer*innen im Umfeld der Schule gratuliere ich zu dieser fantastischen Schulgemeinschaft und zu dem Erreichten und wünsche der Schule noch viele weitere Meilensteine, viel Inspiration, Mut und Kraft für den weiteren Weg.

Hayo Janssen





Die Bugenhagenschule Groß Flottbek feiert 2026 ihr 20-jähriges Bestehen – zwei Jahrzehnte, in denen sie ein Ort geworden ist, an dem Lernen, Leben und Glauben zusammengehören.

Worte von Dr. Thilo von Trott,
Vorstand der ev. Stiftung Alsterdorf



Dazu gratuliere ich im Namen des gesamten Vorstands der Evangelischen Stiftung Alsterdorf sehr herzlich. Als Teil unserer Stiftung steht die „Schule unterm Kirchturm“ für ein Bildungsverständnis, das den Menschen in seiner ganzen Vielfalt und Einzigartigkeit in den Mittelpunkt stellt.

Hier erfahren die Kinder, dass jede und jeder willkommen ist. Gute Bildung, verlässliche Begleitung und individuelle Förderung gehören zusammen – ebenso wie gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf. Inklusion ist dabei kein Zusatz, sondern selbstverständlicher Teil des Schulalltags.

Die pädagogische Arbeit der Bugenhagenschule verbindet fachliche Qualität mit einem Klima der Wertschätzung. Die engagierten Kolleginnen und Kollegen schaffen Räume, in denen Fragen erlaubt sind, Fehler zum Lernen dazugehören und unterschiedliche Begabungen sichtbar werden.

Als evangelische Schule lebt die Bugenhagenschule Groß Flottbek das christliche Menschenbild: Jeder Mensch ist von Gott gewollt und geliebt. Daraus erwachsen Werte wie Würde, Freiheit, Verantwortung, Nächstenliebe und Gerechtigkeit, die den Schulalltag prägen – in der Art des Miteinanders, in der Konfliktkultur und in gottesdienstlichen und spirituellen Angeboten.

Zum Jubiläum danke ich als Vorstand der Evangelischen Stiftung Alsterdorf für zwanzig Jahre engagierte und zugewandte Arbeit. Wir sind dankbar für das Vertrauen der Familien und stolz auf das, was hier gewachsen ist. Für die kommenden Jahre wünschen wir der Bugenhagenschule Groß Flottbek weiterhin Mut zur Vielfalt, Freude an Innovation und die Kraft, sich vom Evangelium her immer wieder neu inspirieren zu lassen.

Thilo v. Trott



Wir haben in unseren
Lerngruppen gefragt:

**Was macht
die Bugen-
hagenschule
aus?**



Im Namen aller Eltern: Danke

Seit mehr als 20 Jahren gestalten Sie den Alltag unserer Kinder – liebevoll, Tag für Tag.

Man sagt: Ohne Gesundheit ist das Leben nichts. Für uns gilt dasselbe: Eine Schule ist ohne ihr Kollegium nichts. Denn es sind die Menschen, die eine Schule erst zu dem machen, was sie ist. Und Sie erfüllen diesen Auftrag – jeden einzelnen Tag. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Wir wissen unsere Kinder in guten Händen. Wir schätzen den wohlwollenden Blick, die Haltung, die Geduld, die Aufmerksamkeit – für jedes einzelne Kind.

Und eines macht diese Schule für uns Eltern besonders wertvoll: der Blick auf das, was in jedem Kind steckt. Nicht die Schwächen stehen im Vordergrund, sondern die Stärken, die Talente, die Potenziale – gesehen, gewürdigt, gezielt gefördert. Das gibt unseren Kindern Selbstvertrauen. Und uns Eltern das Gefühl, wirklich verstanden zu werden.

Die Bugenhagschule Flottbek prägt unseren Alltag – und damit unsere Familien. Hier haben wir Freundschaften gefunden, die weit über die Schulzeit hinausreichen. Feste, Projekte, Aufführungen, der liebe Alltag – all diese Momente bleiben.





An diesem besonderen Tag sagen wir von Herzen Danke. Für jedes aufmunternde Wort an ein Kind. Für jeden Elternabend, jeden Tag in der Schule. Und vor allem für all das Unsichtbare, das diese Schule trägt. Denn eine Schule ist nur so stark wie die Menschen, die in ihr wirken – und die Bugenhagschule Flottbek darf sich glücklich schätzen: ein Kollegium, das mit Leidenschaft, Liebe und einem klaren Wertekompass für seine Aufgabe brennt. Möge die Bugenhagschule Flottbek noch vielen Generationen von Kindern ein Ort sein, an dem sie lernen, wachsen und sich entfalten dürfen – getragen von dem christlichen Geist,

der diese Schule seit jeher auszeichnet: Nächstenliebe, Verantwortung und die Überzeugung, dass in jedem Kind etwas Besonderes wohnt.

Herzlichen Glückwunsch – und auf viele weitere Dekaden!

Im Namen der Elternvertreter*innen,
Stefanie Tack und
Mascha Maschek

Liebe Schulgemeinschaft,

20 Jahre Bugenhagschule Groß Flottbek – dieses Jubiläum ist ein wunderbarer Anlass, auf das Erreichte zurückzublicken und zugleich mit Freude in die Zukunft zu schauen.

Als Förderverein gratulieren wir der Schule sehr herzlich zu ihrem 20-jährigen Bestehen. Zwei Jahrzehnte voller Lernen, Wachsen, gemeinsamer Erlebnisse und engagierter Zusammenarbeit haben die Bugenhagschule zu dem gemacht, was sie heute ist: ein lebendiger Ort des Miteinanders, an dem Kinder sich entfalten können und Gemeinschaft gelebt wird.

Der Förderverein versteht sich seit vielen Jahren als verlässlicher Partner der Schule. Gemeinsam mit der Schulleitung, dem Kollegium, den Eltern und vielen engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern konnten wir zahlreiche Projekte und Ideen verwirklichen. Besonders stolz sind wir auf die Schul-

bien, die nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung leisten, sondern auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Natur stärken. Ebenso freuen wir uns über die Realisierung des Allwettersegels, das den Schulalltag bereichert und den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien bietet.

Daneben gab es viele kleinere und größere Aktionen, die das Schulleben bereichert haben – von Anschaffungen für den Schulhof über die Unterstützung von Veranstaltungen bis hin zu gemeinsamen Festen und Aktivitäten. Oft sind es gerade die vielen kleinen Beiträge, die den Schulalltag noch ein Stück schöner machen und den Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinschaft stärken.

All diese Projekte wären ohne die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir uns herz-

lich bedanken. Die Offenheit für neue Ideen, das gemeinsame Engagement und das Miteinander auf Augenhöhe bilden die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit, die wir gemeinsam leisten.

Für die Zukunft wünschen wir der Bugenhagschule Groß Flottbek weiterhin viel Erfolg, inspirierende Ideen, engagierte Menschen und vor allem viele fröhliche Schülerinnen und Schüler. Möge die Schule auch in den kommenden Jahren ein Ort bleiben, an dem Lernen, Gemeinschaft und christliche Werte auf besondere Weise zusammenkommen.

Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Jubiläum und vielen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit!

Susanne Stockreiter (1. Vorsitzende),
Mascha Maschek (2. Vorsitzende) und
Tim Röder (Rechnungsführer)



Gemeinsam für unsere Kinder

Der Förderverein unterstützt die Bughagenschule überall dort, wo besondere Ideen Wirklichkeit werden – bei Projekten, Ausflügen oder Anschaffungen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft oder Spende helfen Sie mit, den Schulalltag unserer Kinder zu bereichern. Wir freuen uns über jede Unterstützung.







Das Herz schlägt gemeinsam

Für das Team der Bugenhagschule
Groß Flottbek

Was unsere Schule besonders macht, sind nicht allein ihre Konzepte oder Räume. Es sind die Menschen, die jeden Morgen ihre Türen öffnen und mit ihrer Haltung, ihrem Wissen und ihrem Engagement dafür sorgen, dass Kinder gerne hier sind.

So unterschiedlich die Aufgaben auch sind – ob im Unterricht, in der Betreuung, in der Förderung, in der Verwaltung oder auf dem Schulhof –, alle tragen ihren Teil dazu bei, dass Gemeinschaft gelingt. Gemeinsam gebt ihr der Bugenhagschule ein Gesicht und ein Herz.

Danke, dass ihr Kindern jeden Tag zeigt: Du bist willkommen. Du bist wichtig. Du bist wertvoll.

Ein stilles Danke

An alle Wegbegleiterinnen und
Wegbegleiter

Zwanzig Jahre Bugenhagschule sind auch die Geschichte vieler Menschen, die heute nicht mehr täglich über unseren Campus gehen. Lehrerinnen und Lehrer, Erziehende, FSJler:innen, Praktikant:innen, Mitarbeitende und Ehrenamtliche haben diese Schule mit aufgebaut, begleitet und geprägt.

Jede Begegnung, jede Idee und jedes Engagement hat Spuren hinterlassen. Vieles davon lebt bis heute weiter – in Erinnerungen, in gewachsenen Traditionen und im Geist unserer Schulgemeinschaft. Auch wenn ihre Wege sie inzwischen an andere Orte geführt haben: Sie bleiben Teil der Geschichte der Bugenhagschule Groß Flottbek. Dafür sagen wir von Herzen Danke.

Jeder Mensch trägt seine
Krone bereits in sich.



b'ugenh'agen'schule
Groß Flottbek

